

Ergebnisprotokoll vom Bürgerforum am 10.11.2018

auf dem Umweltcampus UCB von 14 bis 17 Uhr

44 Anwesende, zumeist entweder vom Nationalparkamt, vom Umweltcampus oder vom Freundeskreis Nationalpark Hunsrück. Die Auswertung der Online Umfrage hatte zu einer Gewichtung der Themen geführt, die noch einmal kurz angesprochen wurde. Bildung zum Beispiel wurde als Thema am höchsten gewichtet. Ein Gewinner der Verlosung unter allen Teilnehmern der Umfrage nahm seinen Gewinn, ein Päckchen Kaffee, entgegen.

Nach der offiziellen Begrüßung wurde von Herrn Sturm vom Nationalparkamt und Herrn Billert vom Freundeskreis der Ablauf kurz erklärt (Gruppengespräche an den einzelnen Themen-Tischen, Auswertung und anschließendes Vortragen im Plenum) und die Anwesenden in die informativen Gruppengespräche entlassen.

In den einzelnen Nischen konnte nun jeder nach seinen Interessen und Schwerpunkten in die Tiefe gehen. Die einzelnen Schautafeln wurden ausführlich besprochen, in sechs Gruppen wurde sogar heftig diskutiert. Die anwesenden Besucher wechselten auch immer wieder die Themen/Nischen und gingen schließlich in gesellige Privatgespräche über.

Im Plenum berichtete dann jeweils ein Mitarbeiter des Nationalparkamtes von den Highlights aus seiner Gruppe.

Herr Sören Sturm sprach für Regionalentwicklung und Tourismus

Fakten wurden ausgetauscht, das Partnersegment sollte ausgeweitet werden, man müsste mehr touristische Leuchtturmprojekte entwickeln, die Nationalparkkommunen sollten in der kommenden Standortpolitik mehr Engagement zeigen.

Herr Kreten sprach für den Wegeplan

Der Wegeplan soll naturverträglich sein. Es gab eine Klarstellung: Radfahren ist auf allen Wegen erlaubt. Anregung kam, Wegeanfänge zu kennzeichnen, wenn sie nicht mehr durchgehend passierbar sind. Es wurde bemängelt, dass es am Stern und an der Siegfeldquelle keine Hinweise gibt. Barrierefreie Wege für Rollstuhlfahrer auszuweisen wurde angeregt. Es fehlt auch eine Wandergastronomie rund um den Nationalpark als touristische Infrastruktur.

Herr Ulli Christ sprach für Gebietsentwicklung

Der riesige Kahlschlag kam zur Sprache, die Flächen zum erweiterten Waldumbau, zur Fichtenentnahme. Eine weitere Komplettentnahme ist nicht vorgesehen, die natürliche Entwicklung sollte Vorrang haben, die großen Forstmaßnahmen sind nun auch abgeschlossen, es kommen nur noch kleinere.

Herr Martin Dröscher sprach für das Wildtiermanagement

Es ständen zu viele „Möbel“ im Nationalpark, wurde moniert. Hochsitze stören das ästhetische Empfinden der Besucher, Altlasten wurden ebenfalls angesprochen, Besucher haben bei einem Nationalpark eine andere Erwartungshaltung, jagdliche „Mahnmale“ passen nicht dazu. Müssen alle Nationalparkflächen wirklich noch bejagt werden, und wenn man schon regulieren muss, dann wenigstens ohne diese optischen Begleiterscheinungen mit Schießscharten, man will weniger davon sehen. Eine der nächsten Sendungen des Nationalparkradios wird sich mit Wildtiermanagement beschäftigen.

Frau Dr. Kaus-Thiel sprach für Forschung und Monitoring

Die Nische hatte nicht sehr viele, aber sehr interessierte Besucher. Das Hauptanliegen war, dass das Monitoring mehr Unruhe denn je in den Nationalpark bringt. Man möge also möglichst schonend vorgehen und noch breiter informieren. Wenn weiterer Informationsbedarf besteht, kann man sich persönlich oder in der Presse informieren.

Herr Prof. Stefan Naumann vom Umweltcampus

Die Entwicklung des Bürgerforums war auch ein Thema, neue Formate sollten ausprobiert werden, man

könnte das Bürgerforum auch mit anderen Veranstaltungen zusammenlegen. Die Partizipationsforschung könnte an der Uni angestoßen werden, der Campus bietet sich als Kristallisationspunkt an, um gemeinsame Projekte zu entwickeln. Dabei bezog er sich indirekt wohl auf Anmerkungen, die schon zu Beginn der Veranstaltung laut wurden, dass nämlich die Mobilisierung der Bürger immer schwieriger wird, dabei ist doch gerade das Bürgerforum ein wichtiges, im Staatsvertrag vorgesehen Organ der Beteiligung der gesamten Bürgerschaft.

Herr Lotz sprach für Medien und Information

Für das Bürgerforum gab es in den Medien kaum Hinweise. Gerade in den viel beachteten Wochenzeitungen gab es keine Informationen. Dabei hatte insbesondere das Kernthema des Nationalparks, das Wildkatzenmonitoring vor einiger Zeit medial sogar überregional großartig eingeschlagen in der Presseagentur. Mit der Umweltbildung sollte in eine gemeinsame Richtung gegangen werden, medial und in der Öffentlichkeitsarbeit. Wissenschaftliche Ergebnisse könnten auf einem Forschungsserver so aufbereitet werden, dass jeder sie versteht. Dann wurde noch die unbefriedigende Ausschilderung der Hochschule selbst und auch der Veranstaltung bemängelt. Es sollte viel mehr Interesse geweckt werden, über die Verteilung von Infos über Multiplikatoren und touristische Einrichtungen. Der Nationalpark sollte mehr anbieten und aktiv online überzeugen. Herr Sturm sprach an, dass die Webseite umgestaltet wird, neue touristische Produkte sollen entwickelt werden.

Herr Sebastian Schacht sprach für Bildung

Sein Kommentar: Der Stand Bildung war nicht so groß gefragt, obwohl am wichtigsten empfunden, also machen wir es richtig." Angeregt wurde, dass die Zusammenarbeit mit der Hochschule noch intensiviert werden könnte, das Netzwerk Schulen wäre noch erweiterbar.

H.-J. Brusius sprach für die Kulturhistorie

Er berichtete von seinem "zarten Pflänzchen", das nur einen bescheidenen Zulauf fand, dabei geht es um „Mensch und Umwelt“, Besiedlungsgründe, Rohstoffe, Klima, Standort, dem Ausbau der Bahnstrecke. Er wies auf die interessante Karte der Objekte hin, auf der ca. 100 unterschiedlichste Objekte wie das Römergrab verzeichnet sind, aber auch z.B. Mühlengräben, Relikte aus der Land- und Forstwirtschaft. Es existieren heute bessere Geländeaufnahmen, die zu neueren Erklärungen führten. Absicht: Die Kulturdenkmäler sollen zugänglich bleiben, das ist ein besonderes Merkmal dieses Nationalparks. Im Nationalparkplan müsste alles zusammengeführt werden: Er rief zu einer Arbeitsgruppe „Grundlagenerfassung“ mit interessierten Partnern auf, in die Bildungsarbeit und Tourismus über die Region hinaus einfließen könnten. Zur Kulturhistorie stellte Herr Billert als mediales Beispiel und Anregung eine DVD zur visualisierten Struktur des historischen Pompeji vor.

Das Schlusswort sprach Herr Egidi

Er wies darauf hin, dass die Webseiten wohl gerade unabhängig voneinander neu gestaltet werden sollen, und schlug vor, eine Harmonisierung dabei anzustreben. Die Bürgerbeteiligung, der Beteiligungsprozess dürfe nicht abreißen. Er wies auf die weiteren Entwicklungsschritte zum kommenden Frühjahr hin. Die formulierten Texte möchte er auf der Webseite abrufbar bereitstellen. Es soll auch gezielt auf Interessengruppen zugegangen werden. Er dankte für die Beteiligung und wies auf die nächste Veranstaltung hin: Die Nationalparkakademie am 26. November zum Thema: "Tierisch wilde Bildwelten".

Julianne Becker, Beisitzerin Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e.V.
November 2018